

Bitte melden Sie Vorträge für diese Tagung, die in der Regel nicht länger als 15 Minuten sein sollen, beim Geschäftsführer der Gesellschaft, Herrn Prof. Dr. HANS-JÜRGEN KUHN, Anatomisches Institut der Universität, Kreuzberggring 36, D-3400 Göttingen, bis zum 15. 6. 1976 an. Alle den Tagungsort betreffenden Fragen beantwortet Herr Prof. Dr. h. c. WOLF HERRE, Institut für Haustierrkunde, Neue Universität, Olshausenstraße 40-60, D-2300 Kiel.

Im Anschluß an die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Säugetierkunde findet die Jahrestagung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft ebenfalls in Kiel statt. Anreise zu dieser Tagung am 9. 9. 1976, Exkursionen am 13. und 14. 9. 1976.

## BUCHBESPRECHUNGEN

SIEGRIST, E.: **Zoo.** Ein Bildband über das Tierverhalten im Basler Zoologischen Garten. Mit einem Einleitungstext von Prof. Dr. R. GEIGY. Basel: Pharos Verlag Hansrudolf Schwabe AG. 192 S., 188 Abb. 48,— DM/SFr.

Über Jahre beobachtete die Verfasserin die Tiere im Zoo Basel. Zum 100jährigen Bestehen des „Zolli“ legt sie die schönsten Bilder in einem Band zusammengefaßt der Öffentlichkeit vor. Es sind nicht nur reine Tierporträts, sondern es werden zumeist in kurzen Bildsequenzen einige Episoden aus dem Verhalten und Leben der Zootiere erfaßt, wie sie in der ihnen vertrauten Umgebung spielen, kämpfen, fressen oder ihre Jungen aufziehen. Alle Aufnahmen sind exzellent fotografiert und verraten eine große Geduld und Beobachtungsgabe der Photographin. Schade nur, daß sich im bewußt kurz gehaltenen Text dieses reinen Bildbandes und vor allem in den Bildunterschriften ein paar Druckfehler eingeschlichen haben und bei den wissenschaftlichen Namen nicht immer die heute gültigen benutzt werden. Doch dürfte das kaum die Qualität des Photobandes beeinträchtigen.

J. LANGE, Stuttgart

BÜRGER, M.: **Zootiere, wie wir sie erleben.** Über Erlebnisse mit Zootieren und unsere Kenntnis vom Tierverhalten. Berlin: VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag 1975. 95 S. 9,80 DM.

Das Buch des Magdeburger Zoo-Direktors ist für Tierliebhaber und Zoobesucher bestimmt. Es berichtet in leicht faßlicher aber stets wissenschaftlich zuverlässiger Form über Fragen aus der Verhaltensforschung (Territorien, Markierung, Rangordnung, Prägung, Kommunikation u. a.) und aus der Tiergartenbiologie (Funktion eines Zoos, Zucht, Tierbeschaffung, Fütterung, Beruf des Tierpflegers). Der ansprechend und didaktisch geschickt abgefaßte Text ist durch zahlreiche Berichte eigener Erlebnisse und Erfahrungen aufgelockert. Zahlreiche gute Photos sind dem Buch beigegeben.

D. STARCK, Frankfurt/M.

BARABASCH-NIKIFOROW, I. I.: **Die Desmane.** Die Neue Brehmbücherei. Wittenberg-Lutherstadt: Verlag A. Ziemsen 1975. 100 S. 8,50 M.

Über den russischen Desman, *Desmana moschata* L., ist im westlichen Schrifttum wenig bekannt. Das russische Schrifttum ist weit verstreut und kaum zugänglich. Daher ist die recht umfassende Monographie eines hervorragenden Kenners sehr zu begrüßen. Ausführlich behandelt werden Lebensweise, Ökologie, Ernährung, Verbreitung und soweit bekannt, Verhalten und Fortpflanzung. Bemerkenswert ist, daß der Desman mit dem Biber störungslos im gleichen Biotop lebt, aber durch die Bisamratte verdrängt wird. Maßnahmen zum Schutz und zur Regeneration des Bestandes werden besprochen. Dem Bändchen sind zahlreiche Abbildungen wechselnder Qualität beigegeben. Die Bemerkungen über Bau und Anpassungstyp sind oberflächlich und sagen wenig aus.

D. STARCK, Frankfurt/M.

MAZAK, V.: Notes on the black-maned lion of the Cape, *Panthera leo melanochaita* (Ch. H. Smith, 1842) and a revised list of the preserved specimens. Amsterdam — London: Verh. der Koninkl. Nederlandse Akademie van Wetenschappen Afd. Natuurkunde tweede Reeks, d. 64. 1975. 44 S., 9 Taf., 25,— Dfl.

Die Frage nach der systematischen Stellung des Kap-Löwen, der um 1860 ausgerottet wurde, blieb lange ungeklärt, da kaum Museumsmaterial vorhanden war. MAZAK kommt das Verdienst zu, wenigstens in einigen großen Museen Dermoplastiken aufgefunden zu haben. Die neue Abhandlung stellt alle bisherigen Materialien zusammen. Es sind nunmehr 8 montierte Häute und 3 Schädel vorhanden.

Neu ist der Nachweis eines Stückes im Museum Amsterdam. Hingegen kann das Wiener Stück, das HEMMER als Kap-Löwen ansprach, nicht zu dieser Unterart gerechnet werden. Die Schädel befinden sich im Britischen Museum (2) und in Port Elizabeth.

*Panthera leo melanochaita* ist eine gut charakterisierte Unterart (Bauchmähne, gelbe Gesichtsmähne geht in sehr dunkle Kopf-Nackenmähne über, kräftiger Körperbau, breite abgestumpfte Schnauze, an zwei männlichen Schädeln ist P 2 im Unterkiefer vorhanden, nicht auf Juvenilzeichnung zurückführbare Pigmentzeichen an den Gliedmaßen). Genaue Beschreibung und Schädelmaße werden gegeben. Gute Abbildung der montierten Tiere und der Schädel sind der Arbeit beigegeben. Wichtig ist die Auswertung alter Literatur und die Zusammenstellung der Fundorte. Daher ergibt sich die überraschende Feststellung, daß im südlichen Afrika zwei Unterarten des Löwen vorkamen. *P. l. melanochaita* war die Binnenlandform, die in den ariden Gebieten im Westen der Bergkette (Drakensberge-Kapgebirge) vorkam. In den stärker bewaldeten Regionen östlich des Gebirges kam wahrscheinlich *P. leo krugeri* vor. Nordgrenze des schwanzmähnigen Kap-Löwen lag am Oranjefluß.

D. STARCK, Frankfurt/M.

PEDERSEN, A.: Die nordpolaren Robben. Die Neue Brehmbücherei. Wittenberg-Lutherstadt: A. Ziemsen 1974. 64 S. 5,60 M.

Der hervorragende Kenner der arktischen Tierwelt gibt in diesem Brehm-Bändchen einen Überblick über die nordpolaren Otariiden und Phociden. Die südlichen Seelöwen und Seebären werden kurz berücksichtigt. Verbreitung, Verhalten, Fortpflanzung, Aufzucht der Jungen, Jagd und Nutzung werden für jede Art besprochen. Wertvoll sind die Zahlenangaben über die heutigen Bestände. Eigene Beobachtungen und Erfahrungen des Verfassers machen das Büchlein zu einer anregenden und reizvollen Lektüre. Für eine zweite Auflage möchte man wünschen, daß die wichtigsten Veröffentlichungen von ERNA MOHR im Schriftumsverzeichnis genannt würden.

D. STARCK, Frankfurt/M.

SCHOBER, W.; BRAUER, K.: Makromorphologie des Gehirns der Säugetiere. In: HELMCKE, J. G.; STARCK, D.; WERMUTH, H. (Hrsg.), Handbuch der Zoologie, Band VIII—7 (1) — Teil 2. Berlin: De Gruyter u. Co. 1975. V/296 S., 209 Abb., Ganzleinen 420,— DM.

Mit dem Erscheinen des „Katalog der Säugetiergehirne“ im Jahre 1970 haben K. BRAUER und W. SCHOBER eine eindrucksvolle Materialsammlung dokumentiert. Nunmehr legen dieselben Autoren ein deskriptives Werk über die vielfältigen Erscheinungsformen der Säugetiergehirne vor, da ... „ja allgemein die Probleme des Gestaltwandels unter dem Blickwinkel der Höherentwicklung oder Spezialisierung eine Erfassung der Befunde an möglichst vielen Säugetiergehirnen erfordern“. Bei der Beschreibung wird auf die klassische systematische Gliederung des Gehirns in fünf Hirnteile verzichtet und in Anlehnung an STARCK der, für Säugetiere angemesseneren genetischen Gliederung Vorzug gegeben. Die Hirnteile Rhombencephalon im engeren Sinne (Tegmentum und basal angelagerte neencephale Faserbahnen), die übergeordneten dorsalen Zentren Cerebellum und Tectum mesencephali und die prosencephalen Teile Diencephalon und Telencephalon werden in einzelnen Hauptkapiteln nacheinander besprochen. Das weite Spektrum der äußeren Erscheinung dieser Hirnteile wird für jede Säugetierordnung dargestellt und durch eindrucksvoll gegenübergestellte Detail- und Sektionsabbildungen, sowie Lageskizzen und Zeichnungen belegt. Entsprechend der phylogenetischen Bedeutung sind Cerebellum und Telencephalon besonders ausführlich bearbeitet. In einem abschließenden Kapitel zur Phylogenie des Säugetiergehirns sind Methoden, Ergebnisse und Probleme vergleichender Makromorphologie und Neuroanatomie erörtert. Auf den

Wert palaeoneurologischer Forschung, welche nach T. EDINGER heute im wesentlichen von RADINSKY fortgeführt wird, und auf die Bedeutung quantitativer allometrischer Forschung sowohl mit ontogenetischer und phylogenetischer Fragestellung als auch im Hinblick auf domestikationsbedingte Änderungen wird hingewiesen. Ein Literaturverzeichnis von 718 Titeln bildet eine gute Grundlage zu Vertiefungen und weiterführende neue Untersuchungen.

Bedauerlicherweise ist Literatur jedoch nur bis 1970 berücksichtigt. Neuere Studien sind nicht verarbeitet. Dennoch stellt dieses Buch insgesamt eine wertvolle Übersicht zum gegebenen Thema dar, die für jeden Fachmann, aber auch für Säugetierkundler ganz allgemein von Interesse sein dürfte. Der leider etwas hohe Preis wird durch die ungewöhnlich reichhaltige Illustration und die gute Ausstattung des Buches verständlich. Eine weite Verbreitung ist diesem Werk zu wünschen.

D. KRUSKA, Hannover

**IMMELMANN, K.: Wörterbuch der Verhaltensforschung.** Kindler Taschenbücher. Zürich, München: Kindler 1975. 132 S.,— DM.

Die vergleichende Verhaltensforschung als relativ junger Zweig der Biologie hat ihr Begriffssystem und ihre Terminologie erst schrittweise entwickeln müssen. Sie hat dabei zur Beschreibung ihrer Sachverhalte und Probleme vielfach auf Bezeichnungen aus der Umgangssprache und aus anderen Disziplinen zurückgegriffen. Alte Termini wurden dabei vielfach mit neuem Inhalt versehen und wie bei jeder lebendigen Wissenschaft, in der Begriffe nicht Endziel, sondern Werkzeug sind, hat auch gelegentlich ein Begriffswandel stattgefunden. Fehldeutungen und Mißverständnisse sind bis heute immer wieder zu verzeichnen, weil viele Begriffe so einen neuen Inhalt bekommen haben und von Außenseitern nicht in dem Sinne verstanden werden, den sie in der Anwendung auf ethologische Sachverhalte angenommen haben. Das vorliegende Wörterbuch gibt für etwa 300 Begriffe klare und objektive Definitionen. Der Rahmen ist weitgespannt und umfaßt auch Begriffe aus Grenzgebieten (Ökologie, Psychologie). Es ist zu hoffen, daß dies Hilfsmittel weite Verbreitung finden möge und zum Abbau von Mißverständnissen und Sprachverwirrung beitragen möge.

D. STARCK, Frankfurt/M.

**TEMBROCK, G.: Biokommunikation I und II.** Informationsübertragung im biologischen Bereich. Braunschweig: Vieweg (WTB — Wissenschaftliche Taschenbücher). 281 S., 59 Abb., je Bd. 9,80 DM.

Für die vielfältigen Erscheinungsformen im Verhalten der Tiere, die bisher mehr deskriptiv erfaßt wurden, stellt TEMBROCK die Ursachen und Bedeutung fest und wendet auf sie die Gesetze der Informationsübertragung an. Nach einem kurzen Abriss der Forschungsgeschichte und einer ausführlichen Grundlagendiskussion werden die einzelnen chemischen, thermischen, elektrischen, mechanischen (Tangorezeption, Vibrations-Rezeption, akustische Rezeption) und visuellen Informationsübertragungen behandelt. Hierbei werden eine Vielzahl von Verhaltensbeobachtungen aus dem gesamten Tierreich berücksichtigt und unter Ausleuchtung der jeweiligen Informationsübertragung in die verschiedenen Kommunikationssysteme eingegliedert, gleichzeitig aber der Blick auf die vielen noch ungelösten Probleme in der Biokommunikation, diesem in der Verhaltensforschung eigenständigen Arbeitsgebiet, gelenkt.

J. LANGE, Stuttgart

**DELANY, M. J.: The Ecology of small mammals.** Studies in Biology, No. 51. London: Edward Arnold 1975. 60 S. 1,90£.

Die Häufigkeit vieler Kleinsäuger (Nager und Insectivora), ihre Bedeutung in jedem Ökosystem auf dem Festland, und ihre Wichtigkeit als Schädlinge haben in zunehmendem Maße das Studium der Kleinsäuger an Bedeutung gewinnen lassen. Sie bilden ein geeignetes Untersuchungsgut für ökologische und populationsdynamische Untersuchungen. Auch der Amateur kann durch lokale und durch langfristige Materialsammlungen wissenschaftlich nutzbare Ergebnisse erzielen. Aus diesem Grund ist die knapp gefaßte, klar geschriebene Übersicht über Feld-Methoden, Auswertung, Fortpflanzungszyklen, Populationsdynamik und Habitatausnutzung mit vielen praktischen Hinweisen eine sehr erwünschte Neuerscheinung, die auch als Einführung für Universitäts-Kurse gut geeignet ist.

D. STARCK, Frankfurt/M.

HANSSON, L.; NILSSON, B. (Eds.): **Biocontrol of Rodents**. Ecological Bulletins (früher: Bulletins from the Ecological Research Committee) Nr. 19. Stockholm: Swedish Natural Science Research Council 1975. 306 S., 35,— Skr.

32 bei einem Symposium im Mai 1974 in Lammi, Finnland, gehaltene Vorträge sind hier zusammengefaßt. Auf Übersichten über schädliche Nager, vor allem in den skandinavischen Ländern, folgen meist recht allgemeine Erörterungen der Möglichkeiten einer „Biokontrolle“ etwa durch Veränderung des Habitats (GREEN und TAYLOR), durch Einführen eines Konkurrenten (TAYLOR), durch Pheromone (CHRISTIANSEN und DOVING) und die Einflüsse verschiedener Faktoren auf die Populationsdichte etwa von Freßfeinden (ERLINGE), Parasiten (WIGER) oder sozialer Mechanismen (MYLLYMÄKI). Neben den mehr praxisbezogenen Angaben finden sich biologisch interessante Passagen wie das Referat von HANSSON und ANDERSSON über das Zustandekommen von Massenvermehrungen bei Kleinnagern. Besonders nützlich sind auch die Literaturzusammenstellungen. J. NIETHAMMER, Bonn

STARCK, D.: **Embryologie**. Ein Lehrbuch auf allgemein biologischer Grundlage. 3. neubearb. u. erweit. Aufl. Stuttgart: Georg Thieme. 704 S., 568 z. T. mehrfarb. Abb. u. Tab.-Anh. 148,— DM.

Die dritte, modernisierte Fassung dieses Standardwerkes vergleichender Embryologie liegt vor. Das Grundkonzept einer Zweiteilung wurde beibehalten. In einem allgemeinen Teil werden Themen wie Keimzellen und deren Bildung, Furchung, Gastrulation und Primitiventwicklung behandelt, sowie die Beziehungen zwischen Ontogenese und Phylogenese und die evolutive Bedeutung der Ontogenesetypen. Gegenstand des speziellen Teils ist die Entwicklung der Organsysteme.

Gegenüber der zweiten Auflage sind mehrere Kapitel überarbeitet. So wird zum Beispiel auf die endokrine Funktion der Leydigischen Zwischenzellen und deren Bedeutung bei der Androgen-Produktion hingewiesen. Im Bereich der Stoffwechselschäden wird ausführlicher auf das Thalidomid-Syndrom eingegangen. Neben diesen und anderen Zusätzen erscheinen 9 neue Abbildungen: Abb. 30, 31 (Keimzellen), Abb. 157, 158, 159 (Mißbildungen), Abb. 213, 214 (Eutheria-Furchung), Abb. 436, 488 (spezieller Teil). Andere Abbildungen sind teilweise umgezeichnet.

Der Wert dieses Buches besteht darin, daß die Embryologie des Menschen als ein Teil der allgemeinen biologischen Entwicklungsgeschichte gesehen und beurteilt wird. Es ist demzufolge für Mediziner und Zoologen gleichermaßen von Interesse. STARCK ist ein ausgezeichnete Kenner der Materie. Seine zahlreichen Publikationen auf dem Gebiet der vergleichenden Anatomie und Entwicklungsgeschichte und nicht zuletzt seine zusammenfassende Darstellung über Ontogenese und Entwicklungsphysiologie der Säugetiere (Hdb. Zool.) kennzeichnen ihn als herausragenden Sachkenner. Die kurze, präzise Darstellung, eindrucksvolle Abbildungen von hoher Qualität und ein umfangreicher Literaturnachweis machen dieses Buch für alle diejenigen unentbehrlich, die sich mit dieser Thematik in Forschung und Lehre auseinandersetzen.

D. KRUSKA, Hannover

ROSSDALE, P. D.: **Das Pferd, Fortpflanzung und Entwicklung**. Übersetzt von H. GERBER. Basel, München: S. Karger 1974. VIII + 138 p., 157 fig., 2 Tab., 1 Farbt. 48,— DM.

Verfasser ist Tierarzt und ein guter Kenner von Fortpflanzungsbiologie und Zucht des Vollblutpferdes. Das knapp und verständlich verfaßte Buch wendet sich nicht an Spezialisten, sondern an alle, die mit Pferdezucht zu tun haben, und an Studenten der Veterinärmedizin. Es behandelt ausführlich Anatomie und Physiologie der Fortpflanzungsorgane, Brunst, Gamenten, Deckakt, Gravidität, Geburt und Neugeborenenperiode. Besondere Kapitel behandeln pathologische Fragen (Unfruchtbarkeit, Abort, Parasiten) und die Fütterung des Pferdes. Wer nach dem Titel erwartet, das Buch würde auch über die Entwicklung im Sinne der Ontogenese berichten, sieht sich getäuscht. Embryologie ist nur insoweit berücksichtigt, als kurz über die Fruchthülle und die Körperform in Hinblick auf Altersbestimmungen berichtet wird. Einige terminologische Schnitzer („Eidotterplacenta“ statt Dottersackplazenta) dürften dem Übersetzer anzulasten sein. Das Büchlein ist reich bebildert. Ausstattung und Qualität der Bilder sind hervorragend.

D. STARCK, Frankfurt/M.